Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 19=39 (1873)

Heft: 10

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

burch einige Moofe, Weiher, sumpfige Wiesen, Walderemisen und steile Hänge an einigen Stellen erheblich erschwert ober gar unmöglich gemacht; die vorhandenen zahlreichen, nach allen Richtungen führenden Kom=munifationen heben diesen Uebelstand wieder auf und machen das Plateau frei für alle Wassen.

— Aufgelöste Infanterie wird so ziemlich überall durchkommen, dagegen finden einzelne Reiter in den häusig vorkommenden sumpfigen Wiesen der Riederungen sehr schwierige, oft unüberwindliche hinsbernisse.

Die Sitter, welche ben Terrainabschnitt im Subwest begrangt, ift bier in ihrem Laufe von ber Rapfmuble bis Degenau zu betrachten. Gie bilbet auf biefer Strecke, in Folge ihrer auf beiben Seiten fehr fteil abfallenden, bewaldeten und hohen Thal= begleitungen, wodurch bas Flufthal tief eingeschnitten erscheint, ein schwer paffirbares hindernig. Gine einzige Ausnahme macht die Stelle bei Degenau, wo die Thalbegleitung fich vom rechten Ufer ent= fernt und daher eine Entwickelung der hier überge= gangenen Truppen julagt. — Auch fallen bafelbft bie Bange biefes Ufere gleichmäßiger und fanfter gegen ben Blug ab. Im Allgemeinen burfte bas linke Ufer bas rechte überhohen; nicht unbedeutend, ca. 10-15 M., ift bies ber Fall bei Bernhardzell. Gine auf bem bortigen Plateau placirte Batterie wird bas rechte Ufer bis ju den Dottenmpler Soben und dem hinterberge einsehen und beherrschen und fonnte felbst ben in ber Bosition von Rollerberg ftebenben Truppen läftig werben.

Der hohe Wasserstand bes etwa 90 M. burchsschnittlich breiten Flusses erlaubte zur Zeit nicht überall ein Durchwaten, bagegen begünstigte bie mittlere Geschwindigkeit und ber gute Grund einen eventuellen Brückenschlag.

Die zu betrachtenben Uebergange find folgenbe :

1. Die Fuhrt bei ber Kapfmuhle und 1500 M. füblich davon die hölzerne, gedeckte, auf Widerlagern ruhende, 90 M. lange Brucke bei Unter-Erlenholz.*) Sie ift zu beachten, da fie unter Umfanden in Bersbindung mit der 2½ Kilometer nördlich liegenden Wannenbrucke zu Umgehungen benutt werden kann.

2. Die Bannenbrude, 1200 M. öftlich von Bernhardzell, 21/2 Rilometer von Baggenschwyl ober lom= mismyl entfernt. Ihre Lage macht fie baber bem Ber= theidiger ber Stellung Kollerberg=Azenholz fehr ge= fabrlich, welcher fich nicht im Befite bes Plateau's von Bernhardzell befindet. Sie ift vom linken Ufer aus wirksam zu vertheidigen, ba bas umliegenbe Terrain die Annaherung und bas hinunterfteigen jum Fluffe erschwert. — Die Stellung bei Loch= Wannenstädeli ermöglicht der Bertheidigung bes rechten Ufere eine gunftige Feuerwirkung auf 400 bis 500 M. und bie vorhandenen Terrainbededungen gestatten, die Referven bis gum Augenblice bes Be= brauches bem Auge und bem Schuffe bes Feinbes vollständig zu entziehen. Sollte ber Angreifer ver= moge feiner numerischen Ueberlegenheit bie rechte=

3. Die Fuhrten bei Ramschwag und Rothen. Beide liegen im unmittelbaren Bereich bes Kollerberges.

Die Frontlinie der hauptstellung, in welcher ber Gegner den Entscheidungekampf gegen bie VIII. Division annehmen wollte, lehnt sich mit ihrem linken Flügel beim Kollerberg hart an das soeben beschriebene starke hinderniß der Sitter und läuft in einer Länge von mindestens 2 Kilometern über die höhen von Wetzensberg, häggenschwyl nach Azenholz, wo der rechte Flügel in der von der hier besindlichen höhe aus ermöglichten günstigen Feuer-wirkung eine genügende Flanken-Anlehnung sindet.

Die von Bischoffszell auf häggenschwyl führende hauptstraße theilt die Stellung in zwei Abschnitte, welche wir im Detail betrachten wollen.

Der öftliche Abichnitt (rechter Flugel), in beffen Centrum bas zur Bertheibigung ungeeignete Dorf Ober=Uzenholz liegt, wird von der das ganze Vorterrain in Front und Klanke weithin dominirenden Azenholzer Sohe gebildet. Am nördlichen Abhange befinden fich die acht nicht befonders widerfrands= fähigen, aus Soly fonstruirten, niedrigen Baufer ber Ortschaft Unter-Azenholz. — Etwa 100 M. westlich biefer Saufergruppe und ber von Riferhaus nach Lömmiswyl führenden Straße liegt ein Gehölz von etwa 200 M. mittlerer Breite, welches fich in einer Ausbehnung von 400 M. in subwestlicher Rich= tung gegen die Baggenschwyler Strafe gieht, fo baß feine Lifiere etwa nur 200-220 M. vom Centrum ber Stellung, der Saggenschwhler Sohe, bei ber Ab= ameigung bes Weges nach Unter-Agenholz, entfernt ift. Die zu nabe Lage biefes Behölzes vor ber Front ber Stellung verlangt bie Befetung beffelben, um fo mehr, da fich an ber nordlichen Liffere eine theilmeife mit Niederholz besetzte Unhohe befindet, welche eine vollständige Ginficht in die feindlichen Anmarschlinien gemährt und vermoge ber von hier aus zu erlangen= ben vorzüglichen Feuerwirfung ben Angreifer zu weit ausholenden Flankenbewegungen veranlaffen mußte.

(Fortsetzung folgt.)

Die Remontirung der preußischen Armee, in ihrer historischen Entwicklung und jezigen Gestaltung, als Beitrag zur Geschichte der preußischen Militärverfassung. Mit höberer Genehmigung und Benuhung amtlicher Quellen bargestellt von E. D. Menkel, wirklicher geheimer Kriegsrath und Remontedirektor. Berlin, Verlag von Wiegandt und hempel. 1872.

Gine für Ravalleriften fehr intereffante Brofcure. Sie enthält ichätbare tabellarifde Bergleiche über bie Resultate ber Pfer bezucht in ben letten Jahren, und bas ganze preußische Remontewesen wird mit Klarheit und vollständiger Sackkenntniß bargelegt.

seitigen Sohen boch gewinnen, so findet ber Berthetbiger in den Ortschaften Schönenhofen und namentlich in Unter-Löhren vorzügliche Replipunkte, um ein weiteres Bordringen vorläufig aufhalten und bem gefährbeten linken Flügel der Sauptstellung bei Säggenschwyl-Rollerberg Zeit zu den nothigen Gegenmaßregeln verschaffen zu können.

^{*)} Richt mehr auf bem Croquis.

Tagebuch eines Offiziers ber Rheinarmee. Bon Charles Fay, Oberstlieutenant im Generalstab. Mit einer Karte vom Kriegstheater bei Met. Aus dem Französischen nach der 3. Ausgabe von Dr. Ostar Schmidt. Pofen, Berlag von Louis Merzbach. 1871.

In furzer Zeit hat das Buch des herrn Oberst= lieutenant Kan vier Ausgaben erlebt. Rach biesem Erfolg war es natürlich, daß wir dasselbe mit großen Erwartungen zur hand nahmen, doch wurden biese einigermaßen getäuscht.

Es find in bem Buch gewiß viele richtige Unfich= ten enthalten und wir finden manche intereffante Details über die Ereigniffe, welche 1870 in Det und feiner Umgebung ftattgefunden haben, boch Ueberrafchenbes, neue Aufschluffe und Beleuchtungen haben wir nicht gefunden. Das Tagebuch hat uns ben Ginbrud gemacht, ale ob es erft in ber Rriege= gefangenschaft in Deutschland geschrieben worden set. Auf jeben Fall find ba viele Beranderungen und Rorrekturen bes ursprünglichen Textes vorgenommen worden. Mit ben deutschen Berichten und Darftel= lungen in ber Sand mar es bem herrn Berfaffer allerbinge leicht, ale Rritifer aufzutreten. 3mmer= bin rührt bas Buch von einem gebildeten Offizier ber. Es ift rubig, leidenschaftelos geschrieben. Die beigefügte Rarte ber Umgebung von Det ift im Maßstab von 1:80,000 ausgeführt.

Die Uebersetzung fann als eine gelungene bezeichnet werden. Sie halt fich möglichst an bas Original und ift in einer fließenden, angenehmen Sprache gesichrieben.

Legiton ber bedeutenderen Schlachten, Belagerungen und Geschte von den ältesten Zeiten bis auf unsere Tage. Zusammengestellt von Arthur Prüster, f. f. Lieutenant. Leipzig, Fr. Luchardt. 1872.

Es ift ein fühner Gebanke, wenn ein kaum zum Offizier beförberter junger Mann fich an eine Arbeit macht, bie so viel umfaßt und so große Studien erforbert. Es kann nicht überraschen, wenn in einem solchen Fall bas vorgesteckte Ziel nicht erreicht wird. Obwohl ber herr Berfasser vielen Fleiß auf die Ausearbeitung verwendet haben mag, io muß doch das Lerikon als sehr mangelhaft bezeichnet werben.

Es ift ebenfo ludenhaft als ungenau in ben Angaben und kann aus biefem Grunde nicht empfohlen werden.

Das militärische Planzeichnen und die militärische Kartographie. Gin Handbuch für Offiziere, bearbeitet von A. Wichura, königl. preuß. Major. Mit 2 Tafeln. Berlin, 1872. G. S. Mittler und Sohn.

Die letten Rriege haben ben Werth ber Rarten und Blane fur bie Rriegführung und bie Nothwen= bigfeit fur ben Offizier, folche lefen zu können, in überzeugender Weise auf's Neue bargethan.

Da aber nur Derjenige, welcher die Theorie bes Blanzeichnens fennt, im Stande ift, einen militä= rifchen Blan ober eine Karte zu lefen, fo hat ber

jest geltenden Aufichten zu entwickeln und Angaben bingugufugen, welche bem Offizier bie Beurtheilung und Benütung ber Militartarten erleichtern. Diefes ift ihm fehr gut und zwar besondere in Bezug auf alle Manieren ber Terrainzeichnung gelungen. Mit großer Grundlichfeit werden bie mathematischen Befete des Planzeichnens behandelt. Intereffant ift bas Rapitel über bas Ropiren und bie Bervielfal= tigung von Rarten und Planen. Bum Schlug wirb eine Ueberficht ber einschlagenben Literatur gegeben. - Besondern Fleiß hat der herr Berfaffer auf bie vergleichenbe Ueberficht ber in ben verschiedenen Staa= ten üblichen Magftabe verwendet, mit Berudfichtigung bes Metermafies. - Das fleine Buch icheint ein vorzüglicher Lehrbehelf fur Offigiere, bie fich mit bem behandelten wichtigen Gegenstande grundlich vertraut machen wollen.

Eidgenoffenschaft.

Jahresbericht über bie Thätigfeit bes Basler Felbichüten- Bereins 1872.

Beftand des Bereins.

Die seit der Jusion des Säger-Bereins und der alten Feldschüßen-Sesellschaft (Anfangs 1868) eingetretene stetige Bunahme des Bereines an Mitgliedern hat auch im Jahre 1872, und zwar in bisher unerhörtem Grade, stattgesfunden.

Die Bahl der Aktiv-Mitglieder auf Ende 1871 murde im letten Sahres-Berichte zwar auf 176 angegeben; aber bei genauerem Durchgeben der Mitgliederliste ergab sich, daß von diesen Mitgliedern 25 faktisch dem Berein uicht mehr angehörten, indem sie entweder von hier absgereist, gestorben oder sonst ausgetreten waren.

In Wirklichkeit waren also Anfangs 1872 Aktit)=Mit=
glieder vorhanden	151.
Bahrend des Jahres 1872 murden aufgenommen	114.
	265.
In Abgang tamen bagegen	21.
Bleiben Ende 1872	244.
Siezu tommen freie Mitglieder	3.
Chren-Mitglieder	11.
3 ntal	258

Darunter find 19 Offiziere und 62 Unteroffiziere. Allgemeine Bereinsangelegenheiten.

Für die gewöhnlichen Schießübungen wurden die Schies benden (Bereinsmitglieder und Mitschießende) zunächst in 2 Serien nach den Anfangsbuchstaben der Namen eingestheilt, deren eine (A-K) je am ersten, die andere (L-Z) je am folgenden Sonntag zu schießen hatte.

Alls eine Anzahl Mitglieder den Munsch aussprachen, statt am Sonntag an einem Wochentage zu schießen, wurde noch eine Mittwoch-Serie eingeführt, was für die Kommission eine bedeutende Mehrarbeit und erhöhte Schwierigkeit der Kontrole mit sich brachte.

Jedenfalls stand der in der Regel schwache Besuch dieser Mittwochs-lebungen in keinem Berhältniß zu den dadurch veranlaßten Kosten und den anderweitigen damit verbun=